

## **Neuzeit und Aufklärung: Der Primat politischer Institutionen**

### **1. Politische Ethik der Aufklärung: Vertragstheorien zur Begründung von Staat und Recht (John Locke; Immanuel Kant)**

#### **1.1. Historischer Anweg (Renaissance, Eroberungen, Religionskriege, Absolutismus)**

#### **1.2. Staatstheorie und Rechtsverständnis der Aufklärung**

- Der Staatsvertrag als Überwindung eines (hypothetischen) Naturzustands

§14: „Denn nicht jeder Vertrag beendet den Naturzustand unter den Menschen, sondern nur jener, in dem sie gegenseitig übereinkommen, eine Gemeinschaft einzugehen und einen politischen Körper zu bilden.“ (John Locke, Zweite Abhandlung über die Regierung, 2. Aufl., Frankfurt 2013).

- Das Individuum und seine Freiheit(en) als Grundlage des Staates

Natürliche Rechte „life, liberty and the pursuit of happiness“ sind durch Zusammenschluss geschützt:

§95: „mit dem Ziel eines behaglichen, sicheren und friedlichen Miteinanderlebens, in dem sicheren Genuß ihres Eigentums und in größerer Sicherheit gegenüber allen, die nicht zu dieser Gemeinschaft gehören.“ (John Locke, Zweite Abhandlung über die Regierung).

- Das Recht als Instrument zur Koordination von Freiheiten

§C: „Also ist das allgemeine Rechtsgesetz: handle äußerlich so, daß der freie Gebrauch deiner Willkür mit der Freiheit von jedermann nach einem allgemeinen Gesetze zusammen bestehen könne.“ (Immanuel Kant, Metaphysik der Sitten, 17. Aufl., Frankfurt 2014).

- Menschenrechte als politische Grundrechte und das Recht auf Widerstand

§202: „Und jeder, der in seiner Autorität über die ihm gesetzlich eingeräumte Macht hinausgeht und von der Gewalt, über die er verfügt, Gebrauch macht, den Untertanen etwas aufzuzwingen, was das Gesetz nicht erlaubt, hört damit auf, Obrigkeit zu sein.“ (John Locke, Zweite Abhandlung über die Regierung).

- Eigentum als Garant von Freiheit

§123: „Und nicht grundlos trachtet er danach und ist dazu bereit, sich mit anderen zu einer Gesellschaft zu verbinden, (...), zum gegenseitigen Schutz ihres Lebens, ihrer Freiheiten und ihres

Vermögens, was ich unter der allgemeinen Bezeichnung Eigentum zusammenfasse.“ (John Locke, Zweite Abhandlung über die Regierung).

## **2. Die moderne Ökonomie als Geschöpf der Aufklärung**

- Das Eigeninteresse als Hauptantriebskraft menschlichen Handelns

„Das Streben nach persönlichem Wohlstand und sozialer Anerkennung (...), weckt den Erwerbsfleiß der Menschheit und hält ihn dauern in Gang.“ (Adam Smith, Der Wohlstand der Nationen, 9. Aufl., München 2001, XL).

- Der Markt als automatischer Koordinationsmechanismus wirtschaftlichen Handelns

„Die am Markt angebotene Menge einer Ware passt sich ganz von selbst der wirksamen Nachfrage an. Denn es liegt im Interesse aller, die Land, Arbeit und Kapital einsetzen, um ein Gut auf den Markt zu bringen, das Angebot niemals über die effektive Nachfrage steigen zu lassen. Umgekehrt sind alle anderen daran interessiert, daß es niemals darunterliegt.“ (Adam Smith, Der Wohlstand der Nationen, 50).

## **3. Die Erfindung der zwischenstaatlichen Ordnung: Der Völkerbund nach Kants „Zum ewigen Frieden“**

„Dieser Bund geht auf keinen Erwerb irgend einer Macht des Staats, sondern lediglich auf Erhaltung und Sicherung der *Freiheit* eines Staats, für sich selbst und zugleich anderer verbündeten Staaten, ohne daß diese doch sich deshalb (wie Menschen im Naturzustande) öffentlichen Gesetzen, und einem Zwange unter denselben, unterwerfen dürfen.“ (Immanuel Kant, Zum ewigen Frieden in: Ders., Kants Werke: Akademie Textausgabe, Bd. VIII: Abhandlungen nach 1781, Berlin / New York 1971, 356).

## **4. Anfragen an die politische Ethik der Neuzeit und Aufklärung aus Sicht der Gegenwart.**

**Literatur:**

Karl AMERIKS/Dieter STURMA (Hg.), Kants Ethik, Paderborn 2004.

Arno BARUZZI, Einführung in die politische Philosophie der Neuzeit, 3. Aufl., Darmstadt 1993, 17-29.

Stephen DARWALL (Hg.), Contractarianism/Contractualism, Oxford 2003, 1-88.

Walter EUCHNER, John Locke zur Einführung, 3. Aufl., Hamburg 2011.

Otfried HÖFFE, Ethik und Politik. Grundmodelle und -probleme der praktischen Philosophie, 5. Aufl., Frankfurt/M. 2000, 84-119.

Otfried HÖFFE, Immanuel Kant, 7. Aufl., München 2007 (dort weitere Literatur).

Otfried HÖFFE (Hg.), Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden, 3. Aufl., Berlin 2011.

Siegfried KÖNIG, Die Begründung der Menschenrechte: Hobbes – Locke – Kant, Freiburg 1994.

Heinz KURZ / Richard STURN (Hg.), Die größten Ökonomen: Adam Smith, Konstanz/München 2013.

John LOCKE, Zwei Abhandlungen über die Regierung (hrsg. von Walter EUCHNER), Frankfurt/M. 2006.

Henning OTTMANN, Art. Vertragstheorien: Staatslexikon, Bd. V, 7. Aufl., Freiburg (u.a.) 1989, 728-732.

John RAWLS, Geschichte der Moralphilosophie. Hume – Leibniz – Kant – Hegel, Frankfurt/M. 2004, 201-421; 424-478.

Christian SCHWAABE, Politische Theorie 2. Von Rousseau bis Rawls, 3. Aufl., Stuttgart 2013, 40-67.

Adam SMITH, Der Wohlstand der Nationen, München 2006.

Quentin SKINNER, The foundations of modern political thought. 1. The Renaissance, Cambridge 1979.

Quentin SKINNER, The foundations of modern political thought. 2. The age of Reformation, Cambridge 1992.